

Das Ende eines grossen Traums

Der Limmattaler Tennisspieler Nathan Schmid verzichtet auf die angestrebte Karriere als Profi

Drei Jahre lang hat Nathan Schmid täglich auf dem Tennisplatz geschuftet, um den Traum des Tennisprofis zu verwirklichen. Jetzt muss sich der 18-jährige Aescher eingestehen, dass es nicht gereicht hat.

VON FABIO BARANZINI

Ein Jahr lang hat die Limmattaler Zeitung die Karriere von Nathan Schmid genau beobachtet, hat über die verschiedenen Seiten des Profisportler-Daseins berichtet. Es war ein Jahr mit vielen Hochs und Tiefs. Und es war ein Jahr, das ein überraschendes Ende nahm.

Nach einem resultatmässig äusserst durchgezogenen Sommer schien sich der 18-jährige Limmattaler im Herbst wieder gefangen zu haben. Schmid spielte besser, reihte 14 Siege in Folge aneinander und gewann drei Turniere. Im Dezember dann aber das Ende: Das Match in der ersten Qualifikationsrunde der Schweizer Meisterschaft gegen Adam Moudir war vorläufig das Letzte. Nathan Schmid beendete daraufhin seine Karriere als Tennisprofi und begrub damit alle Hoffnungen, seinen grossen Traum zu verwirklichen. Seit dem 1. Dezember hat er sein Racket nicht mehr angefasst. Es wurde über eine hartnäckige Verletzung und über psychische Probleme spekuliert. Schmid selbst wollte sich dazu nicht äussern. Er zog sich zurück, brauchte Zeit, um sich neu zu orientieren. Jetzt, fast drei Monate später, spricht er im letzten Teil der LiZ-Serie «Auf dem Weg nach oben» über die vergangenen Wochen und seine Entscheidung, die Profikarriere zu beenden.

AUSREDEN GELTEN NICHT. Nathan Schmid sitzt auf dem weissen Ledersofa im Wohnzimmer seines Vaters. Der 18-Jährige wirkt gelöst, lacht viel und er-



Bei Nathan Schmid steht jetzt die Ausbildung und nicht mehr das Tennis im Vordergrund.

FABIO BARANZINI

kündigt sich nach den neusten Entwicklungen im regionalen Tennisgeschehen. Als sich das Gespräch dann aber um die Beweggründe für das Ende seiner Profikarriere dreht, wird er ernst. Die Sache geht ihm auch mit einigen Wochen Abstand noch nahe. Schmid braucht mehr Zeit, um seine Antworten zu formulieren, sucht nach den richtigen Worten. Trotzdem nimmt er kein Blatt vor den Mund und versucht nicht, sich hinter Ausreden zu verstecken. Die Knorpelverletzung in der Brust, die ihn seit Wochen ausser Gefecht setzt, lässt er nicht als Grund gelten. «Die Verletzung spielt keine Rolle. Ich muss ehrlich zu mir selbst sein. Ich war schlicht nicht gut genug. Die Ziele, die ich mir gesteckt habe, konnte ich nicht erreichen. Ich war dem Druck nicht gewachsen», sagt Schmid.

Er hat auf dem Tennisplatz keine Befriedigung mehr verspürt – weder im Training noch im Match. Selbst dann nicht, wenn er bessere Kontrahenten bezwungen hat.

FÜR SCHMID WAR KLAR, dass er so nicht weitermachen kann. Dennoch tat er sich schwer, den endgültigen Schlussstrich zu ziehen. «Mein Umfeld hat mich immer perfekt unterstützt und alles für mich getan. Und dann komm ich und sage: ‚So, ich hab jetzt keinen Bock mehr.‘ Ich habe echt nicht gewusst, wie ich das meinen Eltern sagen soll.» Getan hat er es trotzdem und gemeinsam mit ihnen hat er nach einer Lösung gesucht. Schnell war klar, dass der Abschluss des Gymnasiums die einzig sinnvolle Alternative ist.

Zurzeit bereitet sich Nathan Schmid auf die Aufnahmeprüfungen Ende März vor und besucht dafür einen Mathematik- und einen Französischkurs. Doch wie geht er damit um, dass er plötzlich keine Trainings mehr hat, die seinen Alltag strukturieren? Dass er sich mit Zahlen und Vokabeln auseinandersetzen muss statt mit Vorhand, Aufschlag und Volley? «Am Anfang hatte ich grosse Mühe, denn ich machte ja weniger als zuvor. Ich hatte aber in den letzten Monaten als Profi bereits das Gefühl, dass das, was ich mache, zu wenig ist und nirgendwo hinführt. Mittlerweile habe ich mich jedoch daran gewöhnt und ich muss sagen, mein Programm ist voller als zu meiner Zeit als Tennisprofi.» Neben dem Lernen für die Aufnahmeprüfung ist Schmid daran, sein Leben selbst

in die Hand zu nehmen. Dabei wird er stetig mit neuen Dingen konfrontiert: Autoprüfung, Steuererklärung, Bankangelegenheiten und ein Praktikum im Spital, das er im Verlauf des Monats März in Angriff nehmen wird.

Schmid ist überzeugt, dass ihm die drei Jahre als Tennisprofi helfen werden, im neuen Lebensabschnitt den Tritt zu finden. «Als Sportler habe ich einen Ehrgeiz und eine Kompromisslosigkeit ent-

«Ich muss ehrlich zu mir selbst sein. Ich war schlicht nicht gut genug.»

NATHAN SCHMID

wickelt, die mir jetzt zugutekommen. Genauso die Disziplin und die Fähigkeit, Dinge im Voraus zu planen. Allein schon deswegen kann ich rückblickend sagen, dass sich der Versuch als Profisportler gelohnt hat. Auch wenn ich anfangs das Gefühl hatte, ich hätte drei Jahre meines Lebens in den Sand gesetzt.»

OBWOHL AB SOFORT DIE AUSBILDUNG den Alltag von Nathan Schmid prägen wird, kann er den Tennissport nicht vollständig hinter sich lassen. «Ich habe zehn Jahre Tennis gespielt, da kann ich nicht einfach aufhören oder plötzlich eine andere Sportart ausüben», sagt er. Wenn seine Verletzung auskuriert ist, will er wieder regelmässig auf dem Platz stehen.

Auch im Interclub wird er antreten, allerdings eine Liga tiefer als noch im Vorjahr. «Ich spiele nur noch zum Spass und werde daher sicher lockerer sein. Das kann aber durchaus positiv sein. Schliesslich muss ich dann nicht mehr vor jedem Schlag Angst haben, dass ein Fehler meine Profikarriere beenden könnte», meint Schmid mit einem Augenzwinkern.

Reaktion nach Appell an die Männlichkeit

Dietikons Fussballer holen nach einem 0:3-Rückstand gegen Red Star noch einen Punkt in der 2. Liga interregional

VON RAPHAEL BIERMAYR UND FABIAN SANGINÉS

Es war eine von vielen Überraschungen an diesem Nachmittag. Zur zweiten Halbzeit trat der FC Dietikon in unveränderter Formation an. Trotz eines 0:3-Rückstands gegen Red Star. Diesen hatte sich der Tabellenführer in der letzten Viertelstunde vor der Pause eingehandelt. Alessandro Facchinetti liess sich als Hattrick-Schütze feiern. Bei den Gegentoren machte die Dietiker Defensivabteilung einen liderlichen Eindruck. Zuerst brachte Torhüter Joao Ngongo seinen Teamkollegen Ivica Cokolic mit einem unnötigen Zuspiel in die Bredouille. Später stand die Abwehr zweimal stockstarr, als der überragende Dominik Fabricatore die grosse Lücke fand, um Facchinetti anzuspitzen, der cool vollstreckte. FCD-Trainer Goran Ivelj sprach nach dem Match von einem «schwachen Abwehrverhalten», wie «Pylonen» seien die Verteidiger gestanden. Es machte den Anschein, als seien die Limmattaler noch in der Vorbereitung hängen geblieben.

WARUM ER DENNOCH auf eine Auswechslung verzichtete? «Ich sagte den Spielern in der Pause, sie sollen sich wie Männer verhalten und eine Reaktion zeigen», erklärt Ivelj. Diese einfache Ansprache zeigte Wirkung. Cokolics herrlich parierter Kopfball läutete eine von Wut über sich selbst getriebene Aufholjagd der Dietiker ein. Deren Merkmale waren die Flanke und der Kopfball. Luca Dimita köpfelte zum 3:1 ein (53.). Elf Minuten später stieg Cokolic nach einem Corner



Zivko Cajic (im Vordergrund) erzielt den zweiten Treffer für Dietikon.

BIER

am höchsten und legte für Zivko Cajic auf, der ins leere Tor traf. In der 81. Minute wuchtete erneut Cajic eine perfekte Flanke von Naim Haziri per Kopf in die Maschen – 3:3. Wenig später verpasste Cajic gar die Chance auf den Siegtreffer.

Was war mit Red Star los? Alessandro Facchinetti, seit Jahren ein Wunschspieler von Goran Ivelj, war nach dem Schlusspfiff selbstredend enttäuscht. «Ich kann mir unseren Leistungsabfall nicht erklären. Wir haben in der Kabine explizit erwähnt, dass wir das vierte Tor brauchen», sagte er – und verwies auf die Auswechslungen von Trainer Gabor Gerstenmaier. Dieser hatte mit Facchinetti und Fabricatore bereits nach 65 Minuten die besten Offensivspieler ersetzt, und so wohl zur Dietiker Aufholjagd beigetragen. Während beim Dreifachtor schützen eine Fussverletzung der Grund für die Auswechslung war, war diejenige des Vorbereiters eine taktische Massnahme. «Nach der Auswechslung von Fabricatore konnten wir den Ball vorne überhaupt nicht mehr halten», stellte auch Facchinetti fest.

DIE DIETIKER fühlten sich angesichts der Aufholjagd trotz des Remis wie der Sieger. Dennoch: Wie schon in der Vorrunde verleitet die Stärke in der Offensive dazu, über die defensiven Unzulänglichkeiten hinwegzusehen. Drei Gegentore in einer Halbzeit eines Meisterschaftsspiels hatte der FCD zuvor im Mai 2013 in Küssnacht hinnehmen müssen.

Videoclip mit allen Toren: www.limmattalerzeitung.ch

NACHRICHTEN

EHC Urdorf bleibt ungeschlagen

Der EHC Urdorf beendet die Saison in der 2. Liga mit einem 5:3-Auswärtssieg gegen St. Gallen. Damit gewannen die «Stiere» alle sechs Partien der Abstiegsrunde. Landis, Ammann und Brasser legten in St. Gallen für einen beruhigenden 3:0-Vorsprung vor. Die Ostschweizer trafen erst nach 38 Minuten, dafür zweimal innert 90 Sekunden. Müller sorgte dafür, dass es bei der Urdorfer Führung blieb und Brasser zeichnete mit seinem zweiten Treffer für das Schlussresultat verantwortlich. (NCH)

SERVICE

EISHOCKEY

2. Liga. Abstiegsrunde. Letzte Spiele: St. Gallen - Urdorf 3:5. Rapperswil-Jona - Valle Verzasca 5:1. – **Schlussrangliste** (alle 6 Spiele): 1. Urdorf 17 Punkte. 2. Rapperswil-Jona 10. 3. Valle Verzasca 6. 4. St. Gallen 3. – Valle Verzasca und St. Gallen steigen in die 3. Liga ab.

FUSSBALL

2. Liga inter. Gruppe 5. Gestern: Red Star - Dietikon 3:3. Oerlikon/Polizei - Dornach 2:1. Binningen - Seefeld 2:0. Liestal - Kilchberg-Rüschlikon 1:2. Laufen - Kosova 0:0. – **Heute:** United Zürich - Allschwil, Muttentz - Dulliken.

Rangliste: 1. Dietikon 14/32. 2. Seefeld 14/28. 3. Red Star 14/25. 4. Kilchberg-Rüschlikon 14/24. 5. Kosova 14/24. 6. Muttentz 13/19. 7. Liestal 14/18. 8. Dornach 14/18. 9. United Zürich 13/17. 10. Binningen 14/15. 11. Dulliken 12/14. 12. Laufen 13/9. 13. Allschwil 13/9. 14. Oerlikon/Polizei 14/8.

Red Star - Dietikon 3:3 (3:0)

Brunau. – 200 Zuschauer. – SR Schneider. – Tore: 31., 40., 42. Facchinetti 1:0. 2:0. 3:0. 53. Dimita 3:1. 64., 81. Cajic, 3:2. 3:3. **Red Star:** Elsener; Malzacher, Gren, Benzar, Djemal; Nyafil, Scherrer, Stutz, Peduzzi (52. Sahin); Facchinetti (56. Graf), Fabricatore (65. Caroli). **Dietikon:** Ngongo; I. Medakovic, Karadza, Cokolic, Candrea; Salkic (73. Curic), Kozarac, Cajic, Haziri, Maroufi, Dimita. Verwarnungen: 26. Maroufi, 33. Kozarac (beide Foul), 45. Haziri (Reklamieren), 69. Caroli, 75. Sahin (beide Foul).